

# GRUSSWORT

Unsere Gesundheit ist für jeden von uns eine Herzensangelegenheit. Wir wünschen sie uns gegenseitig an Geburtstagen, viele kümmern sich aktiv und jeden Tag um sie, andere gehen jedoch im Alltag gedankenlos mit ihr um und nehmen sie für selbstverständlich. Wenn unsere Gesundheit gefährdet oder akut bedroht ist, hilft uns Gottvertrauen und, gottseidank, in Deutschland ein tragfähiges und verlässliches Gesundheitssystem.

Wie sich viele Menschen aber um ihre Gesundheit an sich Sorgen machen, so haben sie auch Vorbehalte, Ängste und Bedenken gegenüber unserem Gesundheitssystem. Große Verunsicherung herrscht beispielsweise in weiten Teilen der bayerischen Gesellschaft, weil im ländlichen Raum immer mehr Ärzte fehlen. Technologische Innovationen der Telemedizin eröffnen neue Möglichkeiten, diesem Mangel zu begegnen, rufen jedoch auch Skepsis hervor: Betreut mich in Krankheit und Alter nur noch ein Computer oder gar ein Pflegeroboter? Helfen mir zunehmende Digitalisierung und Automatisierung im Gesundheitswesen oder bieten sie nur ökonomische Vorteile für Industrie und Wirtschaft?

Aufgabe und Anliegen des Gesetzgebers ist es, diese Bedenken der Bürger ernst zu nehmen und klare gesetzliche Rahmenbedingungen für ein innovatives, gemeinwohlorientiertes Gesundheitswesen zu schaffen. Aktuell entstehen allerdings neben den staatlich reglementierten Angeboten auch solche aus der internationalen Privatwirtschaft, die weniger an der Gesundheit des Einzelnen, sondern vielmehr an dessen verwertbaren Daten interessiert zu sein scheinen. Diese Parallelstrukturen sowie ein gewisser Innovationsstau konnten anwachsen, weil die aktuelle Gesetzeslage den schnellen Entwicklungen in diesem Bereich noch nicht vollends Rechnung trägt.

Wir brauchen Konzepte und Lösungsstrategien, wie wir in der Epoche der tiefgreifenden Veränderungen durch die Digitalisierung das bayerische, deutsche und europäische Gesundheitswesen zukunftsfähig aufstellen können. Ein richtungsweisender Ansatzpunkt für Ideen zu einem zukunftsfähigen Gesundheitswesen kann das für diese Legislaturperiode geplante E-Health-Gesetz II sein.

Diese Herausforderungen zu meistern, ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die von allen Branchen des Gesundheitswesens gestemmt werden muss. Die Hanns-Seidel-Stiftung will dazu ihren Beitrag leisten und hat eine Plattform für branchenübergreifenden Expertenaustausch und gemeinsame Lösungsfindung geschaffen.

Mein herzlichster Dank gilt daher all jenen exzellenten Fachleuten aus dem bayerischen Gesundheitswesen, die sich für die „Zukunftsplattform Bayern: Digitales Gesundheitswesen 2020“ engagiert und an dem vorliegenden Band tatkräftig mitgewirkt haben. Ihre Analysen bieten aus bayerischer Perspektive tragfähige und zukunftsweisende Konzepte für eine menschendienliche Gestaltung der digitalen Transformation des Gesundheitswesens.

Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine anregende, informative Lektüre und natürlich: Gute Gesundheit!

|| **PROF. URSULA MÄNNLE**

---

Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, München  
und Staatsministerin a.D.